

**Rede**

**von Ministerpräsidentin Heide Simonis  
anlässlich des 1. Schleswig-Holsteiner Stifterpreises  
Rathaus der Hansestadt Lübeck, 30. Oktober 2004**

Sehr geehrter Herr Eckstein,  
sehr geehrte Preisträgerin,  
sehr geehrter Björn Engholm,  
sehr geehrte Damen und Herren der Jury,  
liebe Gäste,

ich freue mich sehr, Sie alle zur Verleihung des ersten Schleswig-Holsteiner Stifterpreises in Lübeck zu begrüßen. Mit Lübeck haben sich die Veranstalter die richtige Stadt ausgesucht. Schließlich haben einige **der ältesten und größten Stiftungen des Landes ihren Sitz** hier.

Herzlich willkommen in der alten Königin der Hanse!

Viele der historischen, berühmten Gebäude, die das Gesicht der Altstadt unverwechselbar machen, hätten ohne die Hilfe von Stiftungen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern nicht erhalten und wiederhergestellt werden können.

Ein Beispiel unter anderen sind hier die **Possehl-Stiftung und die Dräger-Stiftung**, die immer wieder große Summen für Projekte in der Stadt zur Verfügung stellen.

Eigentlich ist es überraschend, dass wir im Jahr 2004 zum ersten Mal einen Stifterpreis verleihen. Schließlich haben wohlverstandener Bürgersinn und Stiftungen ja in unserem Land eine lange Tradition.

Im letzten Jahr hat eine Studie des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen bestätigt, dass das 1173 gegründete St. Johannis-Jungfrauenkloster die älteste in Quellen nachgewiesene Stiftung in unserem Land ist. Wen wundert es: dieses Kloster lag hier in Lübeck!

Die Not in den Kassen zwingt den Staat zu einem strikten Konsolidierungskurs in allen Haushalten. Aus dieser Situation heraus fällt der Blick immer stärker auf Stiftungen, die Impulse geben können, die Projekte anzetteln können. **Dabei sehe ich Stiftungen nicht als Nothelfer für die klamme öffentliche Hand.**

Bürgerschaftliches Engagement ist für mich vielmehr ein deutliches Zeichen dafür, dass die Menschen immer stärker erkennen: Unsere Gesellschaft ist ein lebendiges Ganzes. Wir können uns nicht einfach aus ihr abmelden und so tun, als ginge uns das, was um uns herum passiert, nichts an.

Im Gegenteil: Je mehr jede und jeder Einzelne beiträgt – in Vereinen und Verbänden etwa, in den Kirchengemeinden und eben durch Stiftungen – desto lebendiger, desto aktiver, desto solidarischer und sozialer wird unser Gemeinwesen.

„**Stiften gehen**“ heißt ja landläufig soviel wie „sich aus dem Staub machen“, sich „verdrücken“. In Schleswig-Holstein ist es umgekehrt: Immer mehr Menschen „gehen stiften“, um etwas **zu bewegen**!

Inzwischen haben wir rund 490 private Stiftungen im Land, öffentliche und kirchliche Stiftungen und Stiftungsverwaltungen kommen noch dazu. Die **Bandbreite** ist riesig. Sie umfasst Jahrhunderte alte soziale Stiftungen wie

- die Westrauer Stiftung von 1463,
- Stiftungen mit exotisch klingenden Themen wie die Yak-Kamel-Stiftung im Kreis Steinburg  
genauso wie ganz junge Stiftungen wie zum Beispiel die
- Förderstiftung Multimediacampus in Kiel.

Thematisch ist fast alles möglich: heimatkundliche, künstlerische, pädagogische ebenso wie wissenschaftliche oder soziale Stiftungszwecke. Und schließlich finden wir auch **Bürgerstiftungen**, wie in Ahrensburg und Kiel, die so oder ähnlich in den vergangenen Jahren in vielen deutschen Städten entstanden sind.

Das Stiftungswesen hat in den letzten Jahren überall in Deutschland einen deutlichen Aufschwung genommen. Unterstützt und flankiert wurde diese Entwicklung durch die entsprechende Modernisierung unserer Gesetze, sei es im Zivilrecht, sei es im Steuerrecht.

Die Bundesregierung hat mit den **Novellen des Stiftungsgesetzes** und einer breiten Informationskampagne viel für den Stiftungsgedanken getan und das Stiften wesentlich erleichtert.

Wir haben diesen Weg auf allen Etappen unterstützt. Und wir haben dabei eigene Akzente gesetzt, wie mit

- einem **Stiftungshandbuch**
- und einer **Internetplattform** zum bürgerschaftlichen Engagement
- und einem **STARK-Preis**, der vor allem jungendliches Engagement honoriert.

Das Innenministerium steht allen potenziellen Stifterinnen und Stiftern mit Rat und Tat zur Seite und begleitet sie bis zur ganz förmlichen Anerkennung als neue Stiftung.

Ich meine aber auch zu spüren, dass die Stiftungen selbst von sich aus in den letzten Jahren stärker an die Öffentlichkeit gegangen sind. Sie präsentieren selbstbewusst ihre Leistungen für das Gemeinwesen, werben um Zustifter und um Aufmerksamkeit für ihre Stiftungsziele.

Der **1. Schleswig-Holsteiner Stiftungstag**, der im Jahr 2003 ebenfalls hier in Lübeck wie eine Leistungsschau wirkte, wurde weit über die Landesgrenzen hinaus beachtet.

Es liegt aber in der Natur der Sache selbst: Der Staat kann und muss Rahmenbedingungen setzen. Aber alles wäre nichts ohne die Menschen, die von sich aus ein großes Interesse haben, sich in Stiftungen und mit Stiftungen zu engagieren.

Stiftungen spielen innerhalb der Bürgergesellschaft in Schleswig-Holstein eine zentrale Rolle. In Stiftungen und über den Stiftungsgedanken tragen tatkräftige Menschen und Institutionen maßgeblich zur Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Neben den finanziellen Mitteln investieren sie dabei viel ehrenamtliche Zeit.

Meine Damen und Herren, in Schleswig-Holstein wollen wir die Menschen dazu ermutigen, sich freiwillig für die Gesellschaft zu engagieren. Der erste Schleswig-Holsteiner Stifterpreis setzt hier ein **wichtiges Zeichen**. Der Preis hat mehrere Ziele:

- Zunächst soll damit ein „herzliches Dankeschön“ gesagt werden an alle in unserem Land, die sich freiwillig als Stifter und in Stiftungen für das Gemeinwesen einsetzen.
- Dann ist der Preis eine öffentliche Anerkennung der stifterischen Leistungen dieser Menschen, für die stellvertretend wir heute die Preisträgerin, Frau Elisabeth Hoyer ehren. **Nochmals herzlichen Glückwunsch von mir an dieser Stelle.**
- Schließlich soll der Preis Vorbildfunktion entfalten und weitere Bürgerinnen und Bürger zum „Stiften gehen auf schleswig-holsteinisch“ anregen. Auf diese Weise hat die öffentliche Wahrnehmung der Ausschreibung und der heutigen Verleihung des Preises besonders große Bedeutung.

Die **große Resonanz in den Medien** unseres Landes bestätigt dies.

Schleswig-Holstein ist **bundesweit das erste Land**, in dem stifterische Leistungen auf diese Weise öffentlich gewürdigt werden. Ich habe hierfür die Schirmherrschaft sehr gern übernommen, weil ich auf diese Weise auch signalisieren kann und signalisieren will, wie sehr wir das bürgerschaftliche Engagement schätzen und anerkennen.

Bevor Björn Engholm die Laudatio auf **Elisabeth Hoyer** spricht, danke ich allen, die die Ausschreibung dieses Preises und die Festveranstaltung heute möglich gemacht haben.

Ich danke, sehr geehrter Herr Eckstein, den Organisatoren von der „**Stiftung Schleswig-Holsteiner Stiftungstag**“. Und ich danke ihren Kooperationspartnern und Förderern ebenso wie meinen Kolleginnen und Kollegen aus der Jury.

Wie Sie, meine Damen und Herren, in der Einladung zur Preisverleihung sehen können, haben zwölf Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens in der **Jury** mitgewirkt. Dass dies eine ehrenamtliche Aufgabe ist, war allen Beteiligten vorher klar.

Weniger klar war, dass die Resonanz auf die Ausschreibung so überwältigend sein würde. **Insgesamt 83 Zusendungen** waren bei der Stiftung „Schleswig-Holsteiner

Stiftungstag“ eingegangen. Aus diesem Kreis verblieben 50 Kandidatinnen und Kandidaten, die eine Stiftung gegründet oder in einer Stiftung vorbildliche Leistungen für das Gemeinwesen in unserem Land erbracht haben.

Als Vorsitzende der Jury weiß ich: die Leistungen aller Kandidaten und Kandidaten sind aller Ehren wert und wichtig für uns alle. Nicht wenige von ihnen „leben für ihre Stiftung“. Der Wettbewerb hat mir noch einmal deutlich gemacht, wie viele wichtige Aufgaben überall im Land von Stifterinnen und Stiftern angepackt werden.

Dies zeigt auch die Schwierigkeit der Aufgabe, vor der wir in der Jury standen und die wir mit einem klaren Votum gelöst haben.

Schließlich danke ich der **Stiftung „Schleswig-Holsteiner Stiftungstag“** ganz herzlich, die mit ihrem Engagement im Jahr 2003 den ersten Schleswig-Holsteiner Stiftungstag ermöglicht und nun diesen Stifterpreis ausgeschrieben hat.

Die Stiftung „Schleswig-Holsteiner Stiftungstag“ will mit weiteren Veranstaltungen das Stiftungswesen in unserem Land fördern. Sie hat jetzt angekündigt, **Patenschaften für Stiftungsgründer** zu übernehmen und die eigenen Erfahrungen weiter zu geben.

Das große Ziel ist, dass wir bis zum Jahr 2010 mehr als 1.000 private Stiftungen in Schleswig-Holstein haben, also etwa das Doppelte im Vergleich zu heute. Diesem ehrgeizigen Projekt wünsche ich gutes Gedeihen und mindestens soviel Erfolg wie der heutigen Veranstaltung!

Meine Damen und Herren: Gehen Sie stiften!